

PONFERRADA > O BARCO DE VALDEORRAS

53,5 km / 262,5 km bis Santiago

Naturpark Serra da Enciña da Lastra, Rubiá

Weiter geht es auf der als Königsweg bekannten Route in Richtung Puente de Domingo Flórez - noch immer in der Provinz León. Auf dem sanften Anstieg bis zur Anhöhe Pedrices zeigt sich ein großartiges Panorama der Gegend von Las Médulas, die man bereits hinter sich gelassen hat.

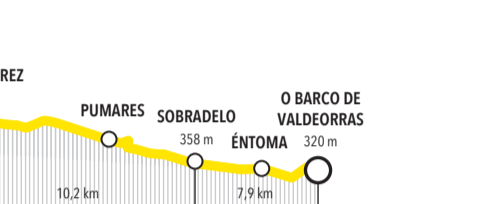
Die Ankunft im letzten Dorf von León endet mit einem steilen Abstieg, wunderbaren Landschaften und einer äußerst angenehmen Einsamkeit. Den Ortskern betritt man durch die Calle Real und wendet sich dann zur Plaza Central. Beim Verlassen des Städtchens über Puente de Domingo Flórez überquert man den Río Sil in Richtung Quereño. Nachdem auch dieses Dorf durchquert wurde, geht es am rechten Ufer des Sil weiter nach Galicien, auf einer Strecke, die durch Pumares, das bereits in der zur Provinz Ourense gehörenden Gemeinde Carballeda de Valdeorras liegt, und dann nach Sobradelo, Entoma und schließlich nach O Barco de Valdeorras.

Eine 14 km längere Etappe, zu der man in Quereño nach rechts abbiegt, führt durch Serra da Lastra (Rubiá) und einen großartigen und untypischen Eichenwald. Beide Strecken vereinen sich wieder in O Barco de Valdeorras.

SEHENSWERTES



Die Landschaft von Las Médulas, in der Region Bierzo (León), an der Grenze zu Galicien, die Überreste eines bedeutenden römischen Goldbergwerks aus der Römerzeit. In Puente de Domingo Flórez, das Informationszentrum von Las Médulas. Die Uferlandschaft am Sil und die Schiefersteinbrüche. Die „Ponte Nova“ in Sobradelo (16. und 17. Jh.). Am Ortseingang von Entoma befinden sich Reste eines römischen Goldbergwerks. In O Barco, die Casa Grande de Vilóira (17. Jh.), der Kai. Ca. 1 km entfernt, die Anhöhe Alto do Castro und ca. 3 km weiter, die romanische Kirche San Miguel de Xagoaza (13. Jh.). Der Eichenwald Serra da Lastra sowie die Weine mit Herkunftsbezeichnung Valdeorras.



O BARCO DE VALDEORRAS > A RÚA

13,4 km / 209 km bis Santiago



Die Kirche von Santo Estevo de A Rúa

SEHENSWERTES

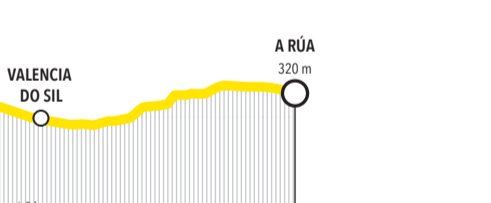


Die Kirche von A Proba, in O Barco, römischen Ursprungs. In Vilamartín de Valdeorras, die berühmten Weinkeller. In mehr als 400 Höhlen werden Weine mit Herkunftsbezeichnung gelagert; die meisten können besichtigt werden. Das Erholungsgebiet von O Bañadouro, mit kleinen Wäldern, Wegen und Sportanlagen. In dieser Gemeinde gibt es interessante Herrenhäuser, Pazos, z. B. San Miguel do Outeiro und die Casa de Don Demetrio sowie der Pazo de Arnado. In A Rúa, die Kirche Santo Estevo (16. Jh.) und die noch aus römischer Zeit stammende „Ponte da Cigarrosa“, die zur 18. Römerstraße gehört, durch die Braga mit Astorga verbunden wurde, sowie der Kai, am Ufer des Sil.

Der Wanderer folgt dem Weg zwischen der Eisenbahnlinie und dem Fluss in Richtung der Ortschaft A Rúa. Weiter geht es über ausgedehnte gerade Wege, die um den Stausee von Valencia über den Río Sil führen.

Nach einer kurzen Wegstrecke erreicht man die alte Landstraße N-536. Von hier aus zeigen sich ein wunderschöner Ausblick über das Tal dieser Gegend Valdeorras und der erste Anblick der nahe gelegenen Ortschaft A Rúa. Man betritt sie durch das Stadtviertel San Roque, das auf der linken Seite eine hübsche Einsiedelei besitzt und kommt in die Altstadt. An der Uferpromenade des Sil wartet Entspannung auf den Wanderer.

Die im mittleren Tal der Region Valdeorras liegende Ortschaft besitzt zahlreiche, in die Berghänge gegrabene Höhlen, in die Häuser gebaut wurden. Viele dieser Grabungen stammen noch von den römischen Goldbergwerken und dienen heute als Weinkeller.



A RÚA > QUIROGA

26,5 km / 195,6 km bis Santiago



Der römische Tunnel von Montefurado, Quiroga

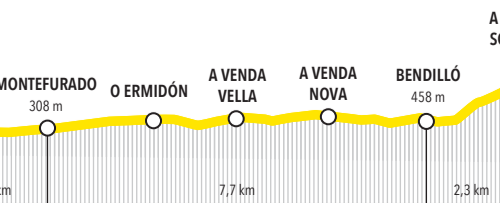
SEHENSWERTES



In der Fátima-Kirche wird jedes Jahr am 13. Mai ein bekanntes Volksfest gefeiert. Der römische Tunnel in Montefurado, der im 2. Jh. zur Ableitung des Sil und zum Auswaschen des mitgeführten Goldes gebaut wurde. Der Tunnel ist 400 m lang. In der Ortschaft Montefurado, die Kirche San Miguel (18. Jh.). Die „Capela das Farrapas“, neben der Ölmühle in Bendillo. Der Torre Novas (10. Jh.), ein Festungsschloss auf einem ehemaligen Castrum, die einstige Residenz der Johanner. Um Ostern herum wird in Quiroga das Weinfest der Herkunftsbezeichnung Ribeira Sacra gefeiert. Von Quiroga aus sollte man der Serra do Courel unbedingt einen Besuch abstatten.

und lässt auch die Kapelle „Capela das Farrapas“, deren Name sich auf die von den Pilgern zurückgelassenen verschlissenen Kleidungsstücke bezieht, hinter sich. Ein Kilometer weiter oben liegt Bendillo. Die Gegend war früher für ihre Ölherstellung bekannt und befindet sich heute wieder im Aufbau dieses Gewerbegebietes.

Anschließend geht es bergab in das Dorf A Ponte Soldón. Das Bestehen einer Schmiede des Hospitalordens vom heiligen Johannes zu Jerusalem ist schriftlich belegt. Die Strecke führt durch Sequeros - dort kann man den Turm Torre Novas, die einstige Residenz der Johanner betsteigen - und führt erneut bergab. Hinter der aus dem Mittelalter stammenden Brücke Ponte Pedriña betritt man den Ort Quiroga über die Straße Rúa Real.



QUIROGA > MONFORTE DE LEMOS

35,2 km / 169,1 km bis Santiago



Das Colegio de Nuestra Señora de La Antigua, Monforte de Lemos

SEHENSWERTES

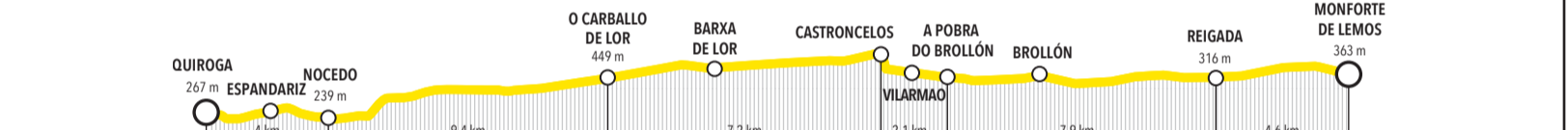


Man verlässt Quiroga am rechten Ufer des Sil (sie können auch durch San Clodio, Ribas de Sil, gehen und später die Brücke überqueren, um zu dieser Route zurückzukehren) und kommt durch den Ortskern von Espandiz (Schnellstraße N-120) und durch O Pontido. Auch San Lourenzo de Nocoedo wird durchquert. Stellenweise geht es an der Provinzstraße LU-933 entlang.

Hier betritt man die Gemeinde A Pobra do Brollón. Der Weg führt durch Barxa de Lor und dann bergauf bis nach O Castro und A Lama. Auf der rechten Seite ist das ehemalige römische Goldbergwerk O Medo zu erkennen. Hinter Castroncelos erreicht man A Pobra do Brollón. Dann kommt man nach Brollón, den Ortskern und die grünen Landschaften am Río Saa.

Steil führt der Weg bergauf bis zur Anhöhe Alto da Serra. Der Berg Moncai liegt bereits in der Gemeinde Monforte de Lemos. Es geht durch Reigada - der Ortsname weist auf die Bewässerung in der Gegend hin - und dann am Río Seco entlang. Man betritt Monforte de Lemos über die Rúa As Cruces und es geht entlang der Uferpromenade bis zur Brücke aus dem Mittelalter, die über den Cabe führt.

Der Flussstrand von San Clodio. Die Kapelle Os Remedios (17. Jh.), eine kleine einsame Einsiedelei im Gebirge. Die ursprünglich romanische, aber im 14. und 15. Jh. erneuerte Brücke über den Fluss Lor. Die Barockkirche Santa Mariña, die Kirche von Santiago de Castroncelos (aus dem 13. Jh.). In Cereixa (Brollón) Kirche und Wegkreuz San Pedro. In Monforte: Kirche Santa Maria de Rozavales, San Vicente do Pino, ein ehemaliges Kloster, in dem heute ein Parador de Turismo, untergebracht ist, Turm und Mauer, das Museum für kirchliche Kunst von Santa Clara, das Kardinalskollegium mit Werken von El Greco und Andrea del Sarto, das Eisenbahnmuseum, das Weinmuseum und das Informationszentrum über die Ribeira Sacra.



MONFORTE DE LEMOS > CHANTADA

30,9 km / 133,9 km bis Santiago



Belesar, O Saviñao Chantada

SEHENSWERTES

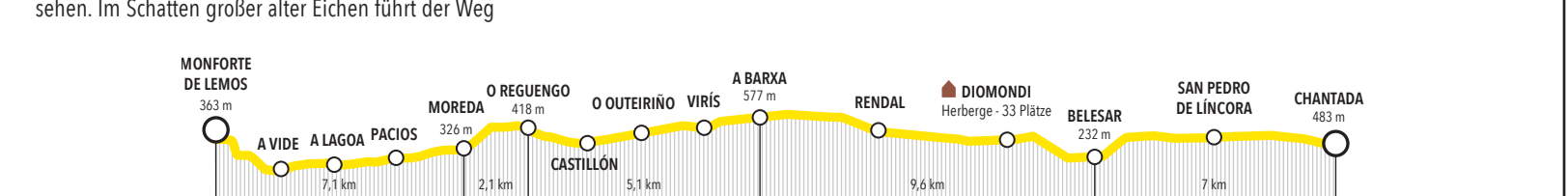


Man verlässt Monforte über die mittelalterliche Brücke, das Campo de San Antonio und die alte Rúa Abeledos. Abwechselnd geht es auf der Schnellstraße LU-P-3204 und unbefestigten Wegstrecken. Zuerst gelangt man nach A Vide und dann in die Orte A Lagoa, Os Campos und Pacios. In der Regenzeit gibt es zu Beginn dieser Wegstrecke häufig Überschwemmungen auf vollständig flachen Abschnitten.

weiter nach O Outeiriño, Viris, O Camiño Grande und dem bereits in der Gegend O Saviñao liegenden A Barxa. Die Strecke führt durch den Ortskern von Rendal und nach weiteren Dörfern geht es bergab bis nach Diomondi, wo sich eine beeindruckende romanische Kirche befindet.

Bis zur Brücke von Belesar, die über den Miño führt, geht es zunächst bergab. Die Landschaft zeigt hier typische Socialcos, terrassenförmig angelegte Weinberge. Der Weg führt nach Belesar. Dort befindet sich ein altes Hospiz. Man erreicht San Pedro de Lincora. Der Ort gehört bereits zur Gemeinde Chantada und besitzt ebenfalls ein Hospiz aus dem Mittelalter. Den Wanderer begleiten herrliche Ausblicke auf den Fluss und man gelangt nach Chantada über das Stadtviertel A Ponte und die herrschaftliche Rúa Dous de Maio.

Die Häuser in der Rúa Abeledos (Monforte), in der noch die ehemaligen Holzgalerien erhalten sind. Die romanische Kirche San Salvador de Moreda, die dem Orden vom heiligen Johannes zu Jerusalem gehörte. Der Pazo do Reguengo in Pantón (17. - 19. Jh.). In O Saviñao, das ethnografische Museum von Arxeriz und die romanische Kirche San Martiño da Cova. Die ebenfalls romanische Kirche San Paio de Diomondi. Von Belesar aus werden Fahrten mit dem Katamaran auf dem Miño angeboten. Die Gedenktafeln (18. Jh.) am Weg hinter Belesar. In Chantada, die terrassenförmig angelegten Weinberge und Weinkeller, die romanische Kirchen San Salvador de Asma und die Altstadt.



CHANTADA > RODEIRO

25,7 km / 103 km bis Santiago



Monte Faro, Chantada-Rodeiro

SEHENSWERTES



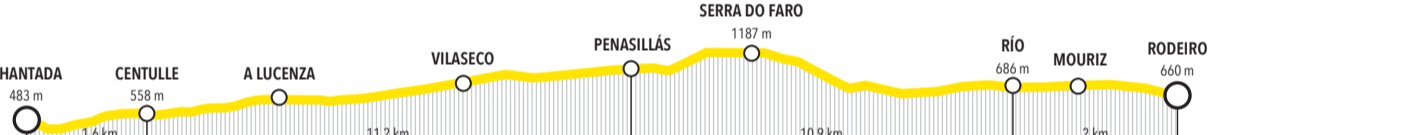
Man verlässt Chantada von der Plaza de Santa Ana über die ansteigende Rúa Uxío Novoneyra und folgt der Schnellstraße LU-P-1809. Schöne Getreidespeicher, Gedenktafeln und Wegkreuze finden sich auf der Strecke in Richtung Centulle und San Xurxo de Asma neben großartigen Eichen und alten Kastanien. Die Strecke führt durch den Ort A Lucenza, dann nach Vilaseco und Penasillás. Vor sich sieht man den Gipfel des Monte Faro.

Möchte man den Aufstieg zum Berg vermeiden, nimmt man den Pilgerweg erneut auf; ab hier geht es bergab nach Casa Grande de Camba. Im Anschluss verläuft die Strecke von A Ermida bis Rio. Die Wanderung durch die heimischen galicischen Wälder mit Eichen, Kastanien und Weiden ist eine großartige Bereicherung für den Pilger.

Die Route verläuft eben auf Steinwegen bis Mouriz und endet bald in Rodeiro, einem Ort, in dem das Rathaus auf den Ruinen einer ehemaligen Festung erbaut wurde.

Gegenüber befindet sich ein schöner und erfrischender Steinbrunnen mit vier Ausflüssen.

Entschließt man sich zum Aufstieg auf den Berg führt der Weg durch Chao de Seixas. Eine Abzweigung links weist zu einer Via Crucis, die auch als „Camiño da Virxe“ (Weg der Jungfrau) bekannt ist und zur Einsiedelei A Nosa Señora do Faro führt. Hier befindet man sich in 1100 m Höhe. Es zeigt sich ein einzigartiger Ausblick über alle vier galicischen Provinzen.



RODEIRO > BENDOIRO (LALÍN)

26,8 km / 77,3 km bis Santiago



Uferpromenade am Pontiflas, Lalín

SEHENSWERTES

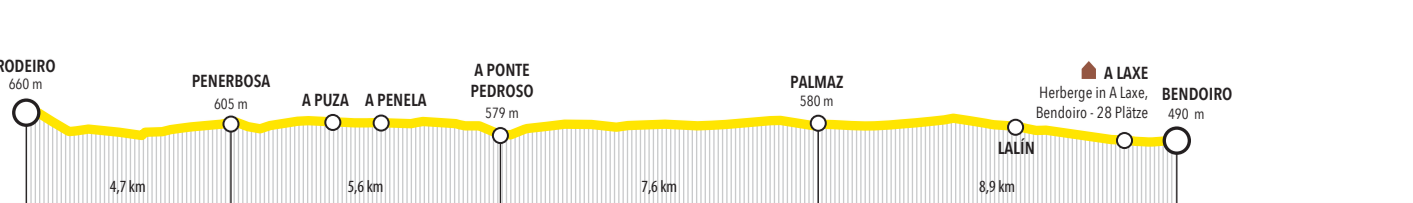


Ab Rodeiro verläuft die Route auf der PO-533 in Richtung Lalín. Die Brücke A Ponte do Hospital, deren Name auf ein ehemaliges Pilgerkrankenhaus hinweist, führt über den Arnego, der noch weitere Male bis Penebosa überquert werden muss.

Penebosa, A Puza und A Penela heißen die folgenden Orte. Es ist das Land der Steinmetze und des ausgezeichneten Fleisches. Der Weg verläuft über die mittelalterliche Brücke von Pedroso und die Ortschaft A Ponte, einem alten Ort für die Unterkunft, der auch den Namen Mesón trägt. Viele Erdgeschosswohnungen besitzen noch heute ausladende Fensterbretter, breit wie Theken, um die Reisenden zu bedienen.

Zwischen Kastanien verläuft ein kleiner Bach, der Rego do Barranco. Der Weg führt durch die Ortschaft Palmaz und bald gelangt man nach Lalín. Der Ort ist stolz darauf, „der O-Kilometer von Galicien“ zu sein und genau in der Mitte der Provinz zu liegen. Man verlässt das Städtchen am Río Pontiflas zwischen Eichenhainen und parallel zur Bundesstraße 525, auf der es bis nach A Laxe, einer Pfarrei von Bendoiro, geht. Dort verbindet sich der Camino de Invierno mit dem Silberweg.

Die Mámoas, 5.000 Jahre alte Grabstätten, in A Penela. Die romanische Kirche San Xiao de Pedroso, in A Eirexe. Die mittelalterliche Brücke von Pedroso. In Lalín, die romanische Kirche San Martiño, das Gemeindemuseum mit Ausstellungsstücken des Astronomen Ramón María Aller sowie einer umfangreichen Gemäldesammlung von Laxeiro. Die Pazos in der Gegend, darunter der von Liñares (Pado). Die Uferpromenade am Pontiflas. Das Volksfest Feira do Codigo, im Februar. Die Kirche Bendoiro (17. und 18. Jh.) und das Wegkreuz. In Santiago de Catasós, der Souto de Quiroga, ein kleiner Wald mit den größten Kastanien Europas, von denen einige über 30 Meter hoch sind.



BENDOIRO > OUTEIRO

33,8 km / 50,5 km bis Santiago



Das Kloster von Carboeiro, Silleda

SEHENSWERTES



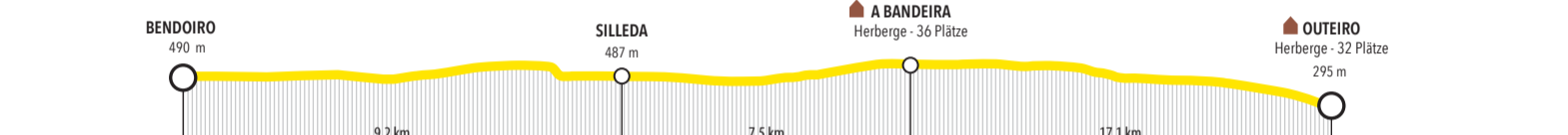
Die ersten Meter der Strecke gehen wir an der N-525 entlang und betreten dann Vilasoa. Wir erreichen Prado, von wo wir über einen kleinen Umweg das Marienheiligtum in O Corpiño besichtigen können. Beim Rückweg auf den Pilgerweg kommen wir zuerst am Ort A Borralla vorbei und überqueren später eine mittelalterliche Brücke über den Deza, Nebenarm des Flusses Ulla. Dann steigen wir zur Pfarrgemeinde Taboada auf. Kurz darauf erreichen wir die Ortschaft Trasfontao und wandern weiter bis zum Hauptort der Gemeinde Silleda.

Silleda ist ein traumhafter Ort im Inneren der Provinz Pontevedra und bekannt für seine Messen „Semana verde de Galicia“ (Grüne Woche Galiciens) und der internationalen Tourismusmesse „Turisport“.

Von Silleda aus verläuft unsere Route übers Land, auf der linken Seite der N-525. O Foxo und Chapa sind die nächsten Ortschaften, danach folgen A Bandeira, Codeeira, Piñeiro und Castrovite (Gemeindebezirk A Estrada).

Die Route führt weiter nach Santa María de Lomil, Os Casares, As Carballas, Santo Estevo de Oca. Berühmt ist diese Pfarrgemeinde wegen des Pazo de Oca, eines der bedeutendsten Landschlösser Galiciens und wegen seiner spektakulären Gärten auch bekannt als das galicische Versailles. Später folgen Valboa, Arnois, A Calzada und A Veiga. In A Ponte Ulla betreten wir das Gebiet der Gemeinde Vedra, überqueren das tiefe Tal des Ulla über eine historische Brücke und erreichen die Provinz A Coruña.

Die Barockkirche Nosa Señora do Corpiño in Santa Eulalia de Lozón (Lalín), stark besucht am 23. und 24. Juni. Die romanische Kirche Santiago de Taboada. Das Heiligtum der A Saleta in Siador (Silleda), das dem in Coa geliebt. Der über 30 Meter hohe Wasserfall Fervenza do Toxa zwischen den Gemeinden Silleda und Vila de Cruces. Die Ruinen des Klosters Carboeiro und die Kirche San Cibrao in Chapa. Die Kapelle der Santa Mariña, die auf einer alten Castro-Siedlung steht. Der Pazo de Oca, mit den bedeutendsten Teichanlagen und Privatgärten Galiciens. Die romanische Kirche der Santa María Madalena von A Ponte Ulla.



OUTEIRO > SANTIAGO

16,6 km bis Santiago



Plaza do Obradoiro, Santiago de Compostela

SEHENSWERTES



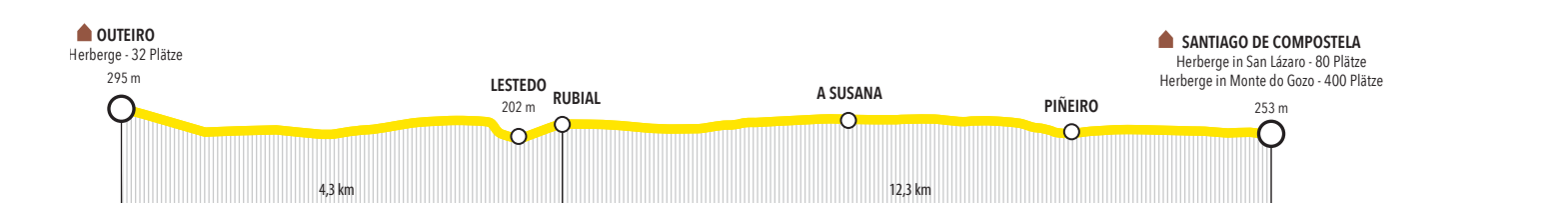
Wir lassen die Gemeinde Vedra hinter uns. Später in Vilanova nahe der Route, stand einmal das Haus eines angesehenen Jakobusritters, des Historikers Antonio López Ferrero (1837-1910). Kurz darauf kommen wir an Rubial vorbei.

Wir befinden uns jetzt im Gemeindebezirk Boqueixón. Eine Abzweigung führt zum Pico Sacro, der mit seinen mehr als fünfhundert Metern die umliegende Landschaft überragt. Der Berg steht in Verbindung mit der Überlieferung der Translatio, der Überführung des Tor von Mazarelos. Es ist das einzige, das von der sterblichen Überreste des Apostels von Iria nach Compostela. Auf seinen Hängen sollen angeblich wilde Bullen geweidet haben, die Jünger des Jakobus zähmten und in ihrer Wagen spannten, mit dem sie den Heiligen zu seiner Grabstätte führten.

Nach den Ortschaften Rubial und Deseiro de Arriba über A Susana erreichen wir das Stadtgebiet von Santiago. Wir folgen der Route einige Meter zurück in Richtung Vedra und betreten dann Compostela über den Stadtteil Sar.

Nachdem wir die Brücke über den Fluss Sar überquert haben, gilt es eine letzte Anstrengung zu unternehmen, um schließlich über die Rúa do Castrón Douro in die hoch gelegene Altstadt zu gelangen. Dort angekommen treten wir auf der rechten Seite durch das Tor von Mazarelos. Es ist das einzige, das von der alten Stadtmauer übrig geblieben ist. Die letzten Schritte führen uns auf den Universitätsplatz, in die ehemalige Cité de Cultura de Galicia (Kulturstadt Galiciens), entworfen von Peter Eisemann, die sich in der Höhe des Monte Gaiás erhebt.

In Vedra gibt es verschiedene Pazos (Landsitze), wie der Santa Cruz de Ribadulla aus dem Barock. Er ist berühmt für seinen großflächigen Anbau von Kamellen und uralten Olivenwäldern, zugänglich auch für die Öffentlichkeit. Der Pico Sacro (530 m) mit seiner San Sebastián Kapelle aus dem 9. Jahrhundert und seinem atemberaubenden Ausblick. Die romanische Stiftskirche der Santa Maria am Sar mit ihren beeindruckenden Säulen und den Überresten ihres Kreuzganges aus dem 12. Jahrhundert. Die alte Römerstraße am Sar, von der 400 Meter wiederhergestellt werden konnten. Die überwältigende Architektur Cidade da Cultura de Galicia (Kulturstadt Galiciens), entworfen von Peter Eisemann, die sich in der Höhe des Monte Gaiás erhebt.



DER WINTERWEG



Xacobeo 2027 GALICIA GALIADÉ

Notfall-Telefon
 061 (Galicia)
 112 (National)
 085 (Waldbrände Galizien)

www.caminodesantiago.gal

App "Camino Santiago" (Verfügbar in Google Play und App Store)

ÜBER DEN... WINTERWEG ->

Sie sind in Compostela angekommen. Packen Sie jetzt Ihre Wanderstiefel weg und werden Sie ein neugieriger, einfühlsamer und aktiver Reisender. Nehmen Sie von hier aus den Pilgerweg in umgekehrter Richtung auf. Alles, was Sie während der Wanderung nicht sehen und genießen konnten, erwartet Sie jetzt. Vor Ihnen eröffnen sich neue, ebenso verführerische Wege. Lesen Sie die Empfehlungen, die wir für Sie vorbereitet haben.



Der Gebirgszug Serra da Enciña da Lastra, Rubiá

Im Norden des Winterweges, des Camino de Invierno, erstreckt sich eine einzigartige, auffallend schöne Landschaft direkt beim Betreten galicischen Bodens, der Gebirgszug Serra da Enciña da Lastra. Es handelt sich um einen, im Gemeindegebiet Rubiá, in der Region Valdeorras gelegenen untypischen Naturpark mit mediterraner Vegetation. Das Zentrum bildet ein großer Steineichenwald mit Raubvögeln, Mönchsgeiern, Königsadlern und Kalkboden, durch den sich viele Höhlen gebildet haben, in denen bedeutende Fledermauskolonien hausen. Dieser, zwischen den Tälern des Sil gelegene Ort ist eine Seltenheit in der galicischen Landschaft.



Das Kloster de Santa Esteva de Ribas de Sil, Nogueira de Ramuín

Etwas weiter nördlich liegt ein weiterer einzigartiger Gebirgszug, O Courel - ein grünes Reservat. In seinen Tälern und Bergen findet sich die größte Pflanzenartenvielfalt Galiciens. Sie können beispielsweise durch die *Devesa da Rogueira*, auf einer beeindruckenden 8,8 km langen, die sich in drei Stunden und 15 Minuten zu Fuß bewältigen lässt, wandern. Auch in der Serra do Courel stehen noch beeindruckende vorrömische Anlagen, u. a. das Castro de Vilvar und A Torre, sowie alte, als „Mazos“ bezeichnete Schmiedien, in denen heute teilweise wunderschöne Überwachungsanlagen eingerichtet wurden. Im Süden der Provinz Lugo befand sich vom 16. bis 19. Jahrhundert eine bedeutende Stahlindustrie. Die nahe gelegenen ursprünglichen Ortschaften Seceda und Seoane zeigen den typischen Baustil der Gegend.

Im Süden des Camino de Invierno erhebt sich das Dach Galiciens, Pena Trevinca - mit seinen 2124 m Höhe der höchste Berg des Landes. In der Umgebung liegt die Lagune A Serpe, ein Andenken an die vor 10.000 Jahren bestehenden Gletscher - eine Lagune wie ein keltisches Märchen - und der schönste Eibenwald Südeuropas, in Casajo, in der Gemeinde Carballeda. Hier stehen etwa fünfhundert, mehrere Jahrhunderte alte Bäume, von denen einige über 25 m hoch sind.



Die Lagune A Serpe, Pena Trevinca, A Veiga

Der Camino de Invierno bietet auch die einzigartige Gelegenheit eines Spaziergangs durch Weinberge, denn zwei bedeutende Weine mit Herkunftsbezeichnung liegen in der Region, D. O. Valdeorras (beim Eintritt in Galicien) und D. O. Ribeira Sacra, an der Grenze zwischen den Provinzen Lugo und Ourense.



Cabo de Mundo, Chantada, O Saviñao

In Valdeorras verläuft der wasserreiche Flusslauf des Sil und prägt Täler und Berge. Die Dächer der Gegend sind mit Schieferplatten gedeckt und auf der roten und tonhaltigen Erde wachsen Reben, die dem Wein seinen kräftigen Charakter verleihen. Angebaut werden Rotweine der Sorte Mencía, und Godello-Weißweinsorten. Die Geschichte der Gegend führt bis zu den Römern zurück, die auf der Suche nach Gold nach Gallæcia kamen und dieses sowohl als Edelmetall als auch in seiner Landschaft fanden.

Hotels, Häuser und Herrensitze, die Pazos, bieten überall in der Region ursprüngliche Übernachtungsmöglichkeiten. Von dort aus lässt sich ein obligatorischer Besuch auf einem der typischen Weingüter organisieren. Ein Gespräch mit einem Weinbauern und das Zuschauen bei der Weinlese Anfang Herbst ist eine unbezahlbare Gelegenheit, mehr über die Geheimnisse dieser Weine in Erfahrung zu bringen. Kosten Sie den Wein unbedingt mit dem typischen Schweinefleischgericht *Botelo* aus O Barco oder mit Kastanien.



Weingärten in Ribeira Sacra

Von Valdeorras geht es in die Gegend Ribeira Sacra, ein Herz, das über die Flüsse Miño und Sil zwischen den Provinzen Ourense und Lugo leben in die Region pumpst. Hier stehen die meisten romanischen Kirchen und Klöster in ganz Europa. Zu den mehr als dreißig Sakralbauten gehören das Kloster San Pedro de Rocas als ältestes - es stammt aus dem 6. Jh. und war einst eine Einsiedelei, Santa Cristina und Santo Estevo de Ribas de Sil, in dem heute ein Parador de Turismo untergebracht ist, Santa Maria de Ferreira de Pantón, ein Kloster für Ordensschwester der Zisterzienser und Santa Maria de Montederramo, das im Schutze des Monte Medo und der Sierra de San Mamede steht. In der Gründungsurkunde dieses Klosters aus dem Jahr 1124 taucht erstmalig die Bezeichnung „Rivoira Sacrata“ auf.

Im Jahr 2004 wurde das heilige Ufer, die *Ribeira sagrada* zum europäischen Kulturweg erklärt und jetzt fester Anwärter für die Aufnahme als Welterbe. Durch die beiden Flüsse entstand hier eine einzigartige Landschaft mit Schichten und Wäldern, die sich darüber hinaus wunderbar zum Weinbau eignet. Mit der Herkunftsbezeichnung Ribeira Sacra werden junge Weine voller Persönlichkeit gekeltert und der Weinbau bringt Weinberge hervor, die hier als „heroisch“ bezeichnet werden, da die Reben auf beinahe senkrechten, hängenden Terrassen stehen.

Die Flüsse bieten unzählige Möglichkeiten in Natur, Kultur und Sport. Die beiden größten, Miño und Sil, wurden bereits erwähnt, aber unser Vorschlag schließt auch den Rio Ulla, am Fuße des Pico Sacro, ein. Zum Sportangebot gehört vor allem *Rafting*, d. h. Wildwasserfahrten auf dem Ulla. Daneben besteht die Möglichkeit, von Lestedo-Boqueiron auf den Pico Sacro zu wandern, und dabei einen der bekanntesten mythischen und historischen Berge Galiciens zu entdecken.



Ciudad de Cultura, Santiago de Compostela

Zum Abschluss das geheime Compostela - denn es gibt ein anderes Santiago fern der einmaligen Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, ihrer typischen Gastronomie und dem lebhaften kulturellen Angebot. Das neue Santiago ist mit Natur und Spannung verbunden und steht im Zeichen der poetischen Flüsse Sar und Sarela und der sanften Berge, die ihnen Schutz bieten. Die neuerdings angebotenen Ausflüge auf dem Sar, im Osten der Stadt, in dem als As Brañas do Sar bekannten Viertel, bieten sich dem Besucher genauso wie der Aufstieg auf den Pfaden im neuen Bosque de Galicia. Der kürzlich entstandene, 24 Hektar große Naturraum an den Hängen des Monte Gaíás, liegt über der Cidade da Cultura. Genau gegenüber, im Westen der Stadt, bietet der Monte Pedrosa das vielleicht schönste Panorama der tausendjährigen Stadt. Zu ihm gelangt man auf dem ehemaligen Kreuzweg, der am weiten Park A Granxa do Xesto entlang verläuft.

DER WINTERWEG ->

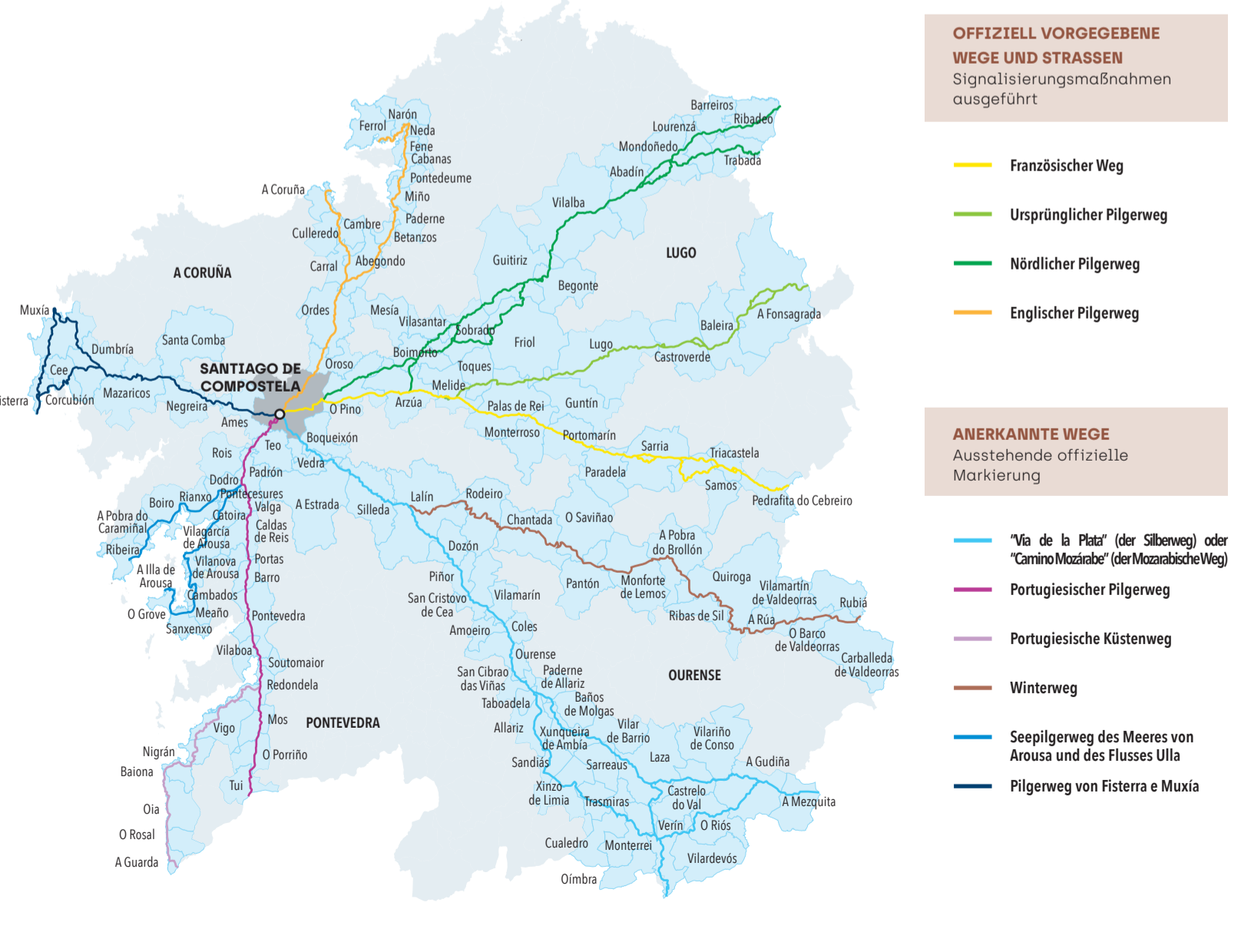
Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebeiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarca gewählt.

Der Weg nimmt seinen Anfang in der noch vor Galicien, in der zu León gehörenden Region Bierzo, liegenden Ortschaft Ponferrada. Der Pilger entscheidet sich hier für die linke Abzweigung statt weiter geradeaus auf dem Camino Francés zu wandern. Der Camino de Invierno folgt praktisch dem natürlichen Verlauf des wasserreichen Sil durch die in der Provinz Ourense gelegene Region Valdeorras. Im Anschluss führte er durch den Süden der Provinz Lugo und verläuft weiter durch die Region des Deza, in Pontevedra, bis er schließlich Compostela erreicht. Insgesamt beträgt die Wegstrecke ca. 260 km ab Ponferrada durch die vier galicischen Provinzen.

Historiker gehen davon aus, dass die Ursprünge dieser Route bereits in römischer Zeit liegen. Aus Aufzeichnungen kann auf das Bestehen einer zweiten Straße geschlossen werden, die von den Goldbergwerken Las Médulas durch die Region Valdeorras bis zur 18. Römerstraße führte. Man nimmt an, dass die Goldfunde über diesen Transportweg fortgeschafft wurden. Auch der römische Tunnelin Montefurado untermauert diese Annahme.



DIE PILGERWEGE IN GALICIEN ->



Dieser Verkehrsweg wurde im Laufe der Geschichte von vielen Völkern benutzt. Im 19. Jh. diente er unter anderem den einfallenden Truppen Napoleons. Im Jahr 1883 wurde deshalb die erste Eisenbahnstrecke zwischen Galicien und der übrigen Halbinsel gebaut.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, die zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra - eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen aufgeteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgerroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

STADTPLAN VON SANTIAGO DE COMPOSTELA JAKOBEISCHE ORTE ->

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Die Kathedrale von Santiago de Compostela | 8 San Domingos de Bonaval | 15 Die Santa Susana-Kirche |
| 2 Das Hospital Real, das heutige Hostal dos Reis Católicos | 9 Das Stadttor Porta do Camino | 16 Die Pilar-Kirche |
| 3 San Martiño Pinaro | 10 Die Santa-Maria-do-Camino-Kirche | 17 Der Platz Praza dos Praterias und das Wallfahrts- und Santiago-Museum |
| 4 Das Rektorat der Universität von Santiago de Compostela | 11 Der Platz Praza do Campo, der heutige Cervantes-Platz, die San-Bieito-do-Campo-Kirche | 18 Santa Maria a Real de Sar |
| 5 Pazo de Raxoi | 12 Die Santa-Maria-Salomé-Kirche | 19 Santa Maria de Conxo |
| 6 Das San-Francisco-Kloster und das Denkmal des hl. Franziskus von Assisi, des Bildhauers Asorey | 13 Das Stadttor Porta de Mazarelos | 20 Monte do Gozo |
| 7 Die San-Fruktuoso-Kirche, an deren Standort sich einst der ehemalige Pilgerfriedhof befand | 14 Der Santiago-Brunnen in der Rua do Franco | 21 Die Kapelle San Paio do Monte (O Pedroso) |
- Die Internationale Aufnahmestelle für Pilger: Das Informationszentrum des Jakobsweges
 Information
 Pilgerbüro: 981 568 846



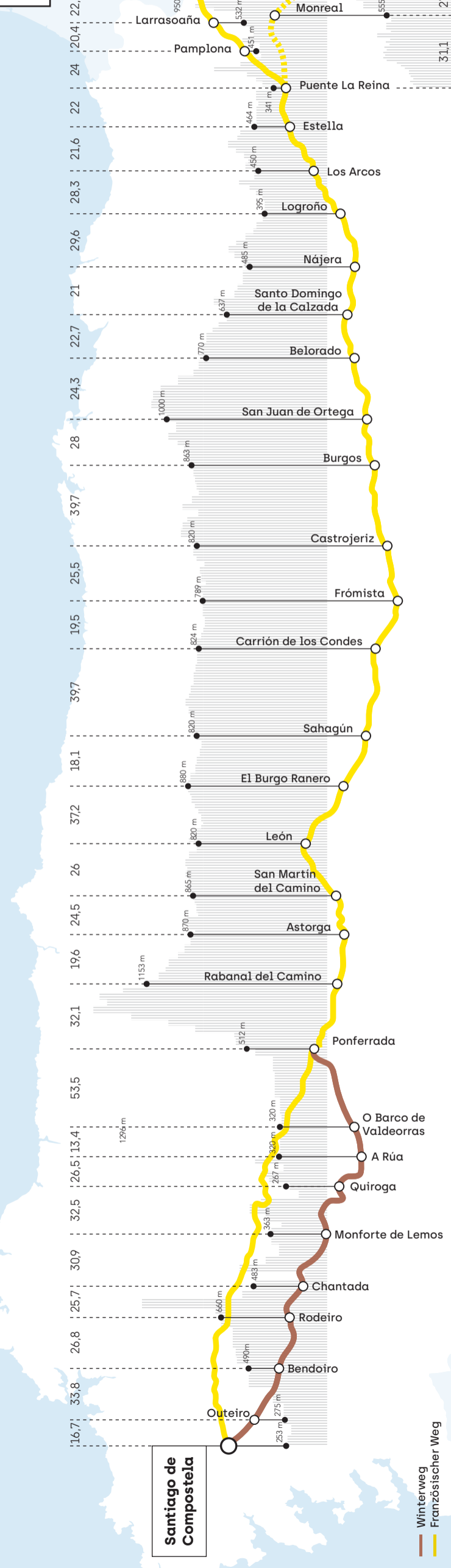
NÜTZLICHE RATSCHLÄGE FÜR DIE PILGER

- PILGERAUSWEIS**
 Der Pilgerausweis ist eine Art Pass, in den durchquerung der einzelnen Orte die verschiedenen Pilgerstempel eingetragen werden und mit dem Sie dann die „Compostela“ (die Pilgerurkunde des Cabildo, die bescheinigt, dass Sie den Pilgerweg aus religiösen oder spirituellen Gründen zurückgelegt haben) erhalten. Dazu muss bestätigt werden, dass Sie mindestens die letzten 100 km zu Fuß oder zu Pferd - 200 km, wenn Sie mit dem Fahrrad unterwegs sind, oder 100 Seemeilen - zurückgelegt haben und dass Sie die letzten Kilometer des Pilgerweges von O Monte do Gozo aus zu Fuß zurückgelegt haben.
- KRANKENVERSICHERUNGSKARTE**
 Spanische Pilger müssen immer mit der Krankenversicherungskarte reisen.
 - Pilger aus einem anderen Land der EU sollten die europäische Krankenversicherungskarte haben.
 - Wenn Sie aus einem Land kommen, das nicht Mitglied der EU ist, sollten Sie wissen, dass es Länder gibt, die ein Abkommen mit Spanien haben; informieren Sie sich bitte vor Antritt der Reise, sodass alle Papiere vorschriftsmäßig sind.
- BEHINDERTE PERSONEN**
 Außer den allgemeinen Empfehlungen für alle Pilger sollten sie:
 - Sich vor der Abreise über all Schwierigkeiten informieren, die sich einem behinderten Pilger bieten können und über die Zugangsmöglichkeiten der verschiedenen Dienstleistungen am Weg von Santiago (Herbergen, Restaurants, usw.).
 - Besondere Vorsicht beim Überqueren von Landstraßen walten lassen, wenn man hörendehindert ist; Sehbehinderte sollten wegen der Kreuzungen, Umleitungen und Unregelmäßigkeiten des Geländes immer in Begleitung gehen.
- WENN SIE MIT TIEREN REISEN:**
 - Sorgen Sie dafür, dass Ihre Impfpässe, den sie mitnehmen müssen, vorschriftsmäßig und korrekt ist.
 - Planen Sie die Route und die Etappen je nach den Unterkünften, in denen sie zugelassen sind.

Vor Beginn der Wallfahrt

- Bereiten Sie sich körperlich vor und planen Sie die Etappen je nach ihren körperlichen Fähigkeiten, dosieren Sie die Kräfte und legen Sie häufige oder länger Pausen je nach Ihren physischen Merkmalen ein.
- Wandern Sie die ersten Tage nicht sehr schnell und behalten Sie immer den gleichen Rhythmus bei.
- Besonders wichtig ist die Fußpflege, um Blasen vorzubeugen; tragen Sie deshalb bequeme und keine neuen Schuhe; nehmen Sie zwei Paar mit oder eine dicke und leichte Gummisohle; die Strümpfe sollen gut anliegen und luftdurchlässig (Garn oder Baumwolle), immer sauber und trocken sein und gut passen, um Reibungen zu vermeiden. Waschen Sie am Ende des Tages die Füße mit Wasser und Seife und wechseln Sie die Schuhe.
- Benutzen Sie leichte, weite Kleidung in heller Farbe (reflektierend), die sich für die Jahreszeit eignet.
- Tragen Sie einen leichten Regenmantel, der den Rucksack bedeckt.
- Tragen Sie einen Schutz für den Kopf und eine Sonnenbrille, vermeiden Sie die heißesten Stunden und benutzen Sie Sonnenschutzcreme.
- Trinken Sie häufig Wasser, versichern Sie sich jedoch, dass es trinkbar ist; Wasser aus Bächen, Flüssen oder Brunnen, bei dem wir nicht sicher sind, ob es trinkbar ist, sollten wir nicht konsumieren. Empfohlen werden täglich 2 Liter Wasser, um Dehydratationen vorzubeugen. Auf dem Markt gibt es isotonische Getränke, deren Natriumsalze und Kalium einem gesunden Erwachsenen helfen können.
- Gezeltet werden sollte nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen. Gehen Sie vorsichtig mit Lagerfeuer um und löschen Sie sie vollständig, bevor Sie weitergehen. SCHÜTZEN SIE DIE UMWELT.
- Weichen Sie niemals von den gekennzeichneten Wanderwegen ab; wandern Sie nicht im Dunkeln und halten Sie die Verkehrsvorschriften ein. Wenn Sie den Weg auf dem Fahrrad machen, müssen Sie den Schutzhelm und die Warmweste tragen.
- Gehen Sie immer an dem linken Straßenrand.
- Wenn Sie erschöpft sind und Krämpfe haben ruhen Sie sich an einem frischen Ort aus und trinken Sie reichlich Wasser.
- Zur Stärkung auf dem Weg essen Sie kraftspendende Lebensmittel (Trockenobst, Feigen, Schokolade, usw.).
- Elm Gepäck sollten Sie mitnehmen Schlafsack, ein Mehrzweck-Taschenmesser, Handy und einen kleinen Verbandskasten.
- Der Verbandskasten sollte enthalten Alkohol, Gaze, Leukoplast, Jod, Heftpflaster, Sonnenschutzcreme, Nadel und Faden zum Heilen der Blasen, kleine Schere, Vaseline, Insektenschutzmittel, Antihistaminika (bei Allergien) und Aspirin.

DER WINTERWEG



Gestaltung: Director - D.L. C-19/2026 - Imbeldi, A. Ribeira Sacra © Joaquin Gonzalez Dorra